

## Ausgangspunkt

Seit Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA-Studie ist unumstritten: Es besteht dringender Handlungsbedarf für die Verbesserung der Bildungssituation in Deutschland. Über die zu ergreifenden Maßnahmen jedoch besteht keine Einigkeit. Experten wie Politiker/innen, Pädagogen/innen oder Wissenschaftler/innen zerbrechen sich den Kopf auf der Suche nach einem Ausweg aus dieser Misere. Die „wahren Experten“ aber, die Kinder, die sich als Schüler/innen täglich mit Schule auseinandersetzen, wurden bisher nicht gefragt.

Das Projekt „Schule aus Kindersicht“ will dazu ein Gegengewicht schaffen und stellt die Sichtweise von Schüler/innen in den Mittelpunkt.

## Wer führte das Projekt durch?

Initiator und Förderer war das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit der Durchführung wurde das JFC Medienzentrum Köln betraut in Kooperation mit dem Kinderspielhaus Düsseldorf, einer städtischen Freizeiteinrichtung des Jugendamtes Düsseldorf.

Das JFC Medienzentrum war für die medienpädagogische Konzeptentwicklung sowie die mediale Aufarbeitung des Projektes zuständig. Dazu zählte die medienpädagogische Anleitung der einzelnen Projektschritte, die Erstellung von didaktischem Begleitmaterial und der Videodokumentation, sowie die Konzeption und Umsetzung einer Wanderausstellung.

Das Kinderspielhaus Düsseldorf entwickelte das pädagogische Konzept, stellte die notwendigen Kontakte her und begleitete die Medienpädagogik vor Ort. Der partizipatorische Ansatz und die lockere Atmosphäre im Kinderspielhaus wirkten sich positiv auf die Durchführung des Projektes aus.

Die Teilnehmer/innen waren zwischen sieben und vierzehn Jahre alt und gehörten verschiedenen Schulformen an: Grund-, Haupt- und einer Förderschule sowie Gymnasium.

## Umsetzung

Von Dezember 2004 bis Februar 2005 traf sich die 10köpfige Gruppe im Kinderspielhaus Düsseldorf ein- bis zweimal in der Woche, um kontinuierlich am Projekt „Schule aus Kindersicht“ mitzuwirken. Die Umsetzung des Projektes erfolgte in vier Phasen:

- Bildung der Projektgruppe
- Themenfindung
- Visualisierung der Aussagen
- Erstellung der Postkarten

Darüber hinaus dokumentierten Medienpädagogen/innen des JFC Medienzentrum Köln die einzelnen Phasen per Video.

### **1. Phase: Bildung der Projektgruppe**

Die Teamer/innen des Kinderspielhauses forderten ihre regelmäßigen Besucher in offenen Gesprächsrunden dazu auf, von Schule zu erzählen. Nach einigen Treffen kristallisierte sich eine feste Projektgruppe von zehn Kindern/Jugendlichen heraus, deren Interesse für das Projekt geweckt war und die bis zum Schluss dabei blieben.

### **2. Phase: Themenfindung**

In den Diskussionsrunden wurden zunächst keine Themen vorgegeben, damit eigene Ideen und Positionen herausgefunden und artikuliert werden konnten. Die Ideen wurden von den Pädagogen/innen gebündelt, thematisch sortiert, noch einmal mit den Vorstellungen der Kinder/Jugendlichen abgeglichen und in weiteren Diskussionen vertieft.

Es ergaben sich sechs Hauptthemen (Lernen, Lehrer, Mitschüler, Schulgebäude, Klassenraum, Schulweg), an denen sich die Teilnehmer/innen im weiteren Projektverlauf orientierten und die dazugehörigen Sichtweisen erarbeiteten.

### **3. Phase: Visualisierung der Aussagen**

Zur Visualisierung ihrer Positionen stellten die Teilnehmer/innen eigenes Fotomaterial her. Sie fotografierten ihr Schulgebäude, Klassenzimmer, Lehr-/Lernsituationen und einzelne Interaktionen zwischen den Mitschüler/innen.

Der Schwerpunkt der medienpädagogischen Anleitung lag darin, den Schüler/innen zu vermitteln, wie es gelingen kann, Motive so auszuwählen und zu fotografieren, dass sie die gewünschten Aussagen unterstützten.

### **4. Phase: Erstellung der Postkarten**

Im Rahmen eines Wochenend-Workshops gestalteten die Teilnehmer/innen mit Unterstützung von Medienpädagogen/innen Postkarten, in denen sie ihre erarbeiteten Sichtweisen auf Schule zum Ausdruck brachten. Dafür bearbeiteten sie ihre Fotos am Computer und kombinierten diese mit eigenen Sprüchen und Kommentaren.

## Ziele des Projektes

Es lassen sich folgende Hauptziele definieren:

- Kritische Reflexion der eigenen Schulsituation seitens der Teilnehmer/innen
- Förderung einer produkt- und öffentlichkeitsorientierten Nutzung der Medien
- Förderung visuell kommunikativer Fähigkeiten
- Erarbeitung neuer Perspektiven als Basis für weiterführende Denk- und Entwicklungsprozesse
- Partizipation an gesellschaftlichen Diskussionsprozessen

### *Kritische Reflexion der eigenen Schulsituation seitens der Teilnehmer/innen*

Den Kindern/Jugendlichen wird mit dem Projekt die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer eigenen Schulwelt kritisch auseinander zu setzen. In Diskussions- und Produktionsprozessen lernen sie, positive und negative Zustände zu erkennen, zu hinterfragen und zu artikulieren. Auf diese Weise entwickeln sie ein Bewusstsein für ihre Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen an Schule.

### *Förderung einer produkt- und öffentlichkeitsorientierten Nutzung der Medien*

Die Kinder/Jugendlichen lernen im Verlauf des Projektes neue Nutzungsmöglichkeiten von Medien kennen. Sie erarbeiten ein eigenes Produkt, indem sie die gestalterischen Möglichkeiten der Medien kreativ für ihre Interessen einsetzen. Der Medieneinsatz ermöglicht ihnen eine distanzierte Sichtweise auf ihre Alltagssituation. Und sie lernen im gemeinsamen Diskussionsprozess, wie wichtig ein Perspektivwechsel ist, um die Personen, die sie ansprechen wollen, auch zu erreichen.

### *Förderung visuell kommunikativer Fähigkeiten*

Zunehmende Visualisierung von Inhalten prägt die Umwelt, insbesondere die Medien. Visuelle Kommunikation gewinnt im Rahmen von Digitalisierung und Globalisierung immer mehr Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist eine Entschlüsselungskompetenz der Bilder ebenso notwendig wie ihr bewusster Einsatz für eigene Belange. Kinder/Jugendliche haben im Projekt die Möglichkeit Aspekte der Bildsprache kennen zu lernen und sie bewusst einzusetzen.

### *Erarbeitung neuer Perspektiven als Basis für weiterführende Denk- und Entwicklungsprozesse*

Pädagogen/innen erhalten durch das Projekt die Chance, gemeinsam mit den Schüler/innen deren Sichtweise auf Schule zu erarbeiten. In Form der gestalteten Postkarten werden die Ergebnisse optisch nachvollziehbar. Die klaren und knappen Bild- und Textaussagen schärfen den Blick für die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder/Jugendlichen. Neu gewonnene Eindrücke und Perspektiven können die Basis für weiterführende Denk- und Entwicklungsprozesse bilden.

### *Partizipation an gesellschaftlichen Diskussionsprozessen*

Die Kinder/Jugendlichen beziehen mit Produkten klar Stellung und beteiligen sich auf diese Weise aktiv an den gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen rund um die Themenbildung und Schule.

Mit den Postkarten zum Thema „Schule aus Kindersicht“ wird eine für alle wahrnehmbare Öffentlichkeit geschaffen, die zur generellen Sensibilisierung der Wahrnehmung hinsichtlich dieser Thematik beiträgt.

## Methodischer Ansatz

Es werden im Wesentlichen zwei Methoden verfolgt:

- Partizipation der Kinder/Jugendlichen in offenen Gesprächsforen
- Produkt- und prozessorientierte Medienarbeit

### *Partizipation der Kinder/Jugendlichen in offenen Gesprächsforen*

Die Teilnehmer/innen werden während der Projektarbeit in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen, ihnen wird Verantwortung übertragen. In offenen Gesprächsforen bestimmen sie selbst die Diskussionsrichtung und werden sich Stück für Stück ihrer eigenen Wünsche und Bedürfnisse bewusst. Das kann zwar dazu führen, dass Prozesse länger dauern, da sie schwieriger planbar und unvorhersehbarer sind, die Teilnehmer/innen haben jedoch auf diese Weise nicht nur das Gefühl, sondern auch die Gewissheit, dass es tatsächlich um ihre Belange geht.

Die Erfahrung hat gezeigt: Geduld wird belohnt. Die Teilnehmer/innen engagieren sich mit großer Begeisterung und Freude, wenn sie sich in die Thematik vertieft haben. Sie identifizieren sich mit dem Projekt, weil sie verstanden haben worum es geht und wissen wofür sie sich einsetzen. Die Pädagogen/innen leisten lediglich Hilfestellung bei der Bündelung und Einordnung der Diskussionsergebnisse.

### *Produkt- und prozessorientierte Medienarbeit*

Mit der Gestaltung der Postkarten schulen die Teilnehmer/innen ihre künstlerischen und technisch-handwerklichen Fähigkeiten. Außerdem erweitern sie ihre Artikulationsfähigkeiten im Vergleich zum rein sprachlichen Ausdrücken eigener Gedanken und Befindlichkeiten. Somit wird durch das Arbeiten an einem Medienprodukt eine zusätzliche Lernebene eröffnet, die tiefere Reflexionsprozesse ermöglicht.

Darüber hinaus fördert die prozess- und produktorientierte Teamarbeit mit ihren intensiven Kommunikationsprozessen soziales Lernen. Denn die Inhalte und Gestaltungsformen der Postkarten müssen miteinander abgestimmt und ausgehandelt, Kompromisse gefunden werden.

## Mediale Aufbereitung

Die umfangreiche mediale Aufarbeitung des Projektes trägt dazu bei, Kommunikationsprozesse zwischen den Kindern/Jugendlichen auch institutionsübergreifend anzuregen und ermöglicht den vernetzten Austausch zwischen den schulischen und außerschulischen Institutionen.

## *Video-Dokumentation*

Der Videofilm dokumentiert die Vorgehensweise innerhalb des Projektes und enthält Statements der Pädagogen/innen und Kinder/Jugendlichen zum Projektgeschehen. Die Medienpädagogen sind sehr behutsam mit der Kamera umgegangen, so dass sie kaum wahrgenommen wurden. Dadurch ist das Material weitestgehend authentisch.

## *Wanderausstellung*

Die Ausstellung richtet sich in erster Linie an die Kinder/Jugendlichen. Kurz und knapp wird der Projektverlauf skizziert. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die von den Kindern/Jugendlichen gestalteten Postkarten. Das attraktive Medienprodukt soll Lust auf die Arbeit mit Medien machen, soll das Interesse für die Thematik „Schule aus Kindersicht“ wecken und bereits erste Denkanstöße für die eigene Auseinandersetzung mit Schule geben.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung kompakt und transportabel konzipiert. Sie kann bei Interesse gegen eine Erstattung der Portokosten ausgeliehen werden.

## *Komponenten der Ausstellung*

- 1 Plakat zur Ausstellung
- 3 Tafeln mit der Beschreibung des Projekts
- 8 Tafeln mit den Postkarten + Sprüchen
- 1 Tafel mit Griffel für erste Gedanken zur Ausstellung
- Zusammenschnitt der Statements der beteiligten Pädagog/innen sowie Kinder und Jugendlichen
- Didaktische Materialien mit Projektbaukasten und Arbeitsvorlagen

## **Internet**

Der Internetauftritt ([www.schule-aus-kindersicht.de](http://www.schule-aus-kindersicht.de)) richtet sich ebenfalls in erster Linie an Kinder/Jugendliche. Dort werden die erstellten Postkarten präsentiert und sie können auch als E-Card verschickt werden. Darüber hinaus haben die Besucher/innen die Möglichkeit, über Foren mit anderen in Kontakt zu treten und online über die Thematik zu diskutieren.

Wichtig: Die in Folgeprojekten erstellten Postkarten können ebenfalls auf der Internetseite präsentiert werden, um die Ergebnisse zu dokumentieren und die Diskussionsgrundlagen stetig zu erweitern.

Es gibt darüber hinaus einen Downloadbereich für Pädagogen/innen. Hier können Infos zum Projekt abgerufen und Begleitmaterialien heruntergeladen werden. Es ist wünschenswert, dass dieser Bereich im Laufe der Zeit mit Bildern und Berichten von Folgeprojekten ausgebaut wird.

## Sich selbst engagieren

Das Projekt ist als Ausgangspunkt und Denkanstoß für weiterführende Entwicklungsprozesse zu verstehen! Das setzt eigenes Engagement voraus - sowohl seitens der Schüler/innen als auch der Pädagogen/innen. Wenn Schüler/innen dazu motiviert werden, sich über ihre eigene Schule Gedanken zu machen und sich an der Aktion zu beteiligen, indem sie weitere Postkarten gestalten, kann dies ein kleiner Baustein zur Verbesserung der Situation in Ihrer Schule und der Bildungslandschaft allgemein werden.

Der Projektbaukasten liefert zahlreiche Anregungen für den Umgang mit der Thematik.

Für den Erfolg des Projektes und die Idee der Vernetzung ist es entscheidend, dass die wertvollen Erfahrungen aus den Folgeprojekten dokumentiert und weiteren Pädagogen/innen zur Verfügung gestellt werden. Die Internetseite ([www.schule-aus-kindersicht.de](http://www.schule-aus-kindersicht.de)) bietet dafür die entsprechende Plattform.

## Ausblick

Das Projekt regt an miteinander ins Gespräch zu kommen. Es nimmt die Kinder/Jugendlichen mit ihren Sichtweisen, ihren Wünschen und Hoffnungen ernst und fördert deren öffentliche Artikulation. Wenn es gelingt, das Projekt in Schulen und außerschulischen Einrichtungen weiterzuführen und viele Kinder/Jugendlichen teilhaben zu lassen, wird ein fruchtbarer Diskussionsprozess in Gang gesetzt, aus dem sich gemeinsame Strategien für weitere Maßnahmen entwickeln lassen. Die Postkarten können als Messinstrument für die Stimmungslage der Schüler/innen bzw. als Bestandsaufnahme der Schulsituation geltend gemacht werden.

Die intensive Beschäftigung mit dem Thema Schule wird bei allen Beteiligten weitere Nebeneffekte zeigen, wie z.B. den Wunsch nach mehr Eigenverantwortung, stärkere Identifikation mit der eigenen Schule oder wachsendes Interesse an Mitgestaltung des Schullebens.

Nicht zuletzt kann die Realisierung einer eigenen Einheit zum Thema „Schule aus Kindersicht“ dazu beitragen, vor Ort vorhandene Kompetenzen zu bündeln und zu vernetzen. Ein so facettenreiches und gesellschaftlich so aktuelles Thema wie „Schule“ eignet sich in besonderer Weise, um die Zusammenarbeit verschiedenster Bereiche (Schule, Jugendarbeit, Medienpädagogik) und den zukunftsorientierten Dialog zwischen den „Verantwortlichen“ (Schüler, Pädagogen, Eltern, kommunale Politiker etc.) anzustoßen. Ziel ist es, einen Beitrag zu einem nachhaltig wirkenden Qualitätsentwicklungsprozess in und für Schule und Bildung zu leisten.

Konzept & Durchführung

JFC Medienzentrum Köln  
Dörte Schlottmann  
Hansaring 84-86  
50670 Köln  
Tel. 0221 - 130 56 150  
[www.jfc.info](http://www.jfc.info)  
[schlottmann@jfc.info](mailto:schlottmann@jfc.info)

in Kooperation mit dem

Kinderspielhaus Düsseldorf  
Joachim Wagner/Detlev Keyzer  
Dorotheenstraße 39  
40235 Düsseldorf  
Tel. 0211 – 899 86 24  
[www.kinderspielhaus-duesseldorf.de](http://www.kinderspielhaus-duesseldorf.de)  
[joachim.wagner@stadt.duesseldorf.de](mailto:joachim.wagner@stadt.duesseldorf.de)  
[detlev.keyzer@stadt.duesseldorf.de](mailto:detlev.keyzer@stadt.duesseldorf.de)

im Auftrag des

Ministerium für  
Generationen, Familie,  
Frauen und Integration  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
[www.mgffi.nrw.de](http://www.mgffi.nrw.de)